



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1.20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33 1/3%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 20. Dezember 1884.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigenthümer.

Inhalt: Abonnements-Einladung. — Beschreibung sämtlicher Arbeiten der Repassage einer viersteinigen Cylinderuhr (Fortsetzung). — Ueber die Herstellung, Unterhaltung und Reparatur elektrischer Telegrapheneinrichtungen (Fortsetzung). — Rathschläge für junge Uhrmacher (Fortsetzung). — Ueber den modernen Schmuck im allgemeinen. — Patentschriften der Klasse 83: Uhren. — Literatur. — Todtenliste. — Verschiedenes. — Anzeigen.

Einladung zum Abonnement.

Mit dieser Nummer schliesst der IX. Jahrgang des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“; die Nr. 52 muss in diesem Jahre, der ungünstigen Lage der Weihnachtsfeiertage wegen, ausfallen.

Wir bitten die geehrten Abonnenten, welche unser Journal durch die **Post** oder den **Buchhandel** beziehen, dringend, das Abonnement **recht bald** zu erneuern, damit jede Störung im Versand vermieden werde. Ferner wollen wir unsere Kreuzband-Abonnenten darauf hinweisen, dass die Annahme der Nummern zur Zahlung des Quartalbetrages verpflichtet.

Die neu hinzutretenden Herren Abonnenten, welche sich für den in Nr. 49 begonnenen Artikel des Hrn. Max Lindner in Leipzig: „Ueber die Herstellung, Unterhaltung und Reparatur elektrischer Telegrapheneinrichtungen“ interessieren, erhalten die Nummern 49—51 auf Wunsch gratis nachgeliefert.

Probe-Exemplare der Nr. 1 von 1885 stehen zur Einsichtnahme behufs Abonnements gern zu Diensten.

Achtungsvoll

LEIPZIG.

Die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“.
Herm. Schlag.

Beschreibung sämtlicher Arbeiten der Repassage einer viersteinigen Cylinderuhr. *)

Von G. Vogel.
(Fortsetzung.)

Das kleine Räderwerk.

Bevor man die Eingriffe zu untersuchen beginnt, überzeugt man sich von der Beschaffenheit der Räder und Triebe. Die Räder dürfen nicht zu stark sein, weil durch ihre Schwere Trägheit in der Uebertragung der Kraft entsteht, jedoch sollen sie auch nicht zu schwach gemacht werden, da sie sich und die Triebe zu sehr abnutzen würden. Die Räder müssen auf den Trieben fest sitzen, und der vorhandene Grat muss durch Schleifen mit dem Wassersteine entfernt werden.

Laufen die Triebe rund, so polirt man, wenn es nöthig ist, die Zapfen. Nicht allein ist es nothwendig, dass die Zapfen eine gute Politur haben, sondern auch, da die Grösse der Räder der fortschreitenden Abnahme der bewegenden Kraft entspricht,

*) Diese Arbeit erhielt bei der im Jahre 1880 stattgefundenen Preisbewerbung einen III. Preis.

die Stärke der Zapfen den Grössen der Räder angemessen ist. Zu schwache Zapfen wirken auf die Regulirung der Uhr nachtheilig.

Der obere Zwischenrads- und der untere Sekundenradszapfen sind einer grösseren Abnutzung ausgesetzt, weshalb beide Zapfen etwas stärker zu halten sind. Bei einer 18-linig. Uhr kann man den oberen Zwischenradszapfen, mit dem Zapfenmaasse des Rollstuhles gemessen, etwa 2 Grad stärker lassen, als den unteren. Der untere Zapfen des Sekundenrades kann ungefähr 1 Grad stärker bleiben, als der obere.

Es trägt aber der untere Sekundenradszapfen gewöhnlich einen Sekundenzeiger und ist deshalb bedeutend stärker. Es wäre aber gut die Stärke dieses Zapfens auf das möglichst niedrige Maass zu verringern, was man ohne der Festigkeit desselben zu schaden, erreicht, wenn man dem Zapfen nur die unbedingt nöthige Länge gibt. Das Ende desselben kann etwas hinter der Oberfläche des Zifferblattes stehen.

Alle Zapfen sollen sauber abgerundet sein. Am Ende der Wellen müssen Schrägen gedreht werden, dadurch wird die Reibung vermindert, und das Oel hält sich, vermöge der Kapillarität, an solchen Stellen besser.